

## Peters Heimat 1-3

Ich bin Peter, das vierte von fünf Kindern und das ist **Heimat** für mich:

Meine **1. Heimat**: Das was ich mich in meiner frühesten Kindheit erinnere, ich war zwei oder drei Jahre jung und es ist das ehemalige Backnanger- Getto mit dem schönen Namen – NEUSCHÖNTAL.

Es ist ein TAL, aber alles nur nicht NEU und schon gar nicht SCHÖN!!! Nein, wirklich nicht! Es war die Hölle für mich!

Ich hatte bestimmt jeden Tag Angst. Ich hatte so eine Angst, z.B. wenn niemand von meiner Familie da war und ich alleine im Zimmer aufgewacht bin, dann habe ich nach meiner Mutti geschrieen und geplärrt.

Oder wir sind alle nach Backnang oder Stuttgart zum einkaufen. Alle waren schon fertig angezogen nur ich nicht, da hatte ich so eine Angst dass ich alleine in meiner **Heimat** bleiben muss, so dass ich jedes Mal geweint habe, bis ich auch fertig angezogen war und wir endlich los sind.

Neuschöntal, dort lebte der größte Abschaum und die größten Versager Backnangs.

Neuschöntal, über 10km von Backnang entfernt, ist heute und war es damals auch schon, eine Kläranlage. Die Größte Scheiße Backnangs lebte dort und wird heute noch dort geklärt.

Ich kann mich leider noch sehr gut erinnern, wie sie eine alte versoffene Frau, die wie eine Hexe für mich aussah, an den Haaren ziehend über den Flur gezogen haben.

Sofie hieß sie, wie sie rum geschrieen und gejault hat, habe ich nie vergessen. Tolle Spiele hatten sie auch dort, z.B. einer von den vielen Alkoholiker ist meinen Schwestern mit einen langen, scharfen spitzen Messer hinterher gerannt, nur so aus Spaß. Lustig, oder?

Jeden Tag hatte ich Angst und natürlich war ich schnell das Muttersöhnchen, immer an Muttis Rockzipfel.

Schön war aber, das ich als Zwei, Drei Jähriger von meinem Vater seiner Bierflasche immer wieder trinken durfte: „Ha, ha, Peter trinkt sein erstes Bier...“ Man, man war ich stolz.

Jedes Stockwerk der zwei großen Gebäude hatte nur eine Toilette, ach was, ein Scheißhaus! Wie es dort oft gestunken und ausgesehen hat.

Ich glaube jeder von uns Einwohner hatte mindestens 50 Ratten. Die Viecher sind ohne Probleme die kaputten Fassaden hochgeklettert.

Deshalb hatte wir Angst unsere Fenster aufzumachen, wenn niemand da war.

Beim spielen haben wir selbstverständlich gebrauchte Spritzen, Bier und Schnapsflaschen gefunden und Blut war für uns Kinder auch normal. Samstagabends= Badezeit. Dusche oder Badewanne gab es natürlich in keiner Wohnung, auch nicht außerhalb. Wir, in unserer Familie haben uns in einer kleinen Zinkwanne, so gut wir möglich gewaschen. Die Kleinen sitzend in der Wanne, die Großen außerhalb der Wanne. Toll war es ins Hallenbad nach Backnang, dort gab es sogar Badewannen. Dieses Vergnügen war leider nur selten, meist zu wenig Geld. Wenn aber doch, sind alle, die nicht ihre Tage hatten oder unser Vati waren, ins große Schwimmbecken. Unser Vati ging nicht in so ein Becken. Er sagte, „Da pissen alle rein!“ Aber der Hauptgrund ist, das es ihm peinlich war, da er nicht schwimmen konnte.

Der Fluss, die Murr, war damals einer der Verseuchtesten und dreckigste Flüsse Europas, denn die ganzen Lederfabriken - und es gab viele davon in Backnang und Murrhardt, die haben fast ungeklärt ihr Wasser und Gifte in die Murr geleitet.

Also die Murr fließt erst durch Murrhart und dann durch Backnang und kommt dann nach Neuschöntal.

Wir Kinder, aber auch viele Erwachsene von Neuschöntals haben in diesem Dreckswasser an heißen Tagen gebadet. Es war natürlich verboten und ein Mann mit einen Mofa, den alle Feldschütz nannten, sollte dafür sorgen dass dieses Verbot eingehalten wird. Aber sein Mofa war nicht sehr schnell, aber dafür sehr laut und wenn er gesehen oder gehört wurde, sind alle gewarnt worden.

Der Feldschütz ist immer mit einen Gewehr auf dem Rücken durch die Gegend gefahren. Die großen Kinder haben erzählt, dass er mit seinen Gewehr auch auf Kinder geschossen hat, die Kartoffeln geklaut oder Mais um getreten oder sonst etwas gemacht haben. Ich weis nicht ob das stimmt, ich jedenfalls hatte vor dem Feldschütz eine riesige Angst.

Als mein jüngster Bruder Klaus, drei Jahre jünger als ich, groß genug gewesen ist, so dass auch ich ihn mit seinen Kinderwagen schieben durfte, rannte ich fast nur noch. Ich hatte oft einen knallroten Kopf und war total durchgeschwitzt von der Rennerei. Ich immer noch nur am Angst habe und deshalb meine Devise, bloß nicht stehen bleiben um nicht von dem Abschaum angequatscht zu werden.

Sie haben als ich sechs Jahre alt war versucht, mich in die Schillerschule in Backnang einzuschulen.

Das mit der Schule bei mir ging nicht lange. Zu ruhig, zu schüchtern, zu ängstlich und viel zu blöd für die erste Klasse.

In den Pausen bin ich immer rum gelaufen, so dass mich ja keiner anquatschen konnte.

Die Meisten aus meiner Klasse hatten sich schon aus dem Kindergarten gekannt und viele waren Nachbarskinder. Ich war der Einzige der aus Neuschöntal kam und nicht im Kindergarten war.

Ich wusste bis dahin nicht mal was ein Kindergarten ist.

Unsere Mutti ging zu dieser Zeit abends in einer Schokoladenfabrik in Backnang putzen.

Wir haben unsere Mutti oft abends auf halbem Wege abgeholt, weil um diese Uhrzeit kein Bus mehr Richtung Neuschöntal fuhr. Aber das war nicht der Hauptgrund, sondern weil sie immer leckere Schokolade von ihrer Arbeit mitbrachte.

Unser Vati arbeitete bei einer Baufirma. Dort hat uns Mutti sehr oft hingeschickt, nämlich ins Büro, wo wir Kinder Vorschuss vom Lohn holen mussten.

Wir hatten meist so wenig Geld, das wir nur Kartoffeln mit Salz und Butter uns leisten konnten. Allerdings wenn ich ehrlich bin, esse ich dies bis heute noch sehr gern.

Irgendwann haben sie sogar in Backnang davon mitbekommen was für ein Sch...loch Neuschöntal ist.

Es kam ein evangelischer Pfarrer, ich glaub Müller war sein Name und eine sehr gebildete nette und gute Frau. Diese Frau Hegelmaier haben wir es zu verdanken, dass wir aus dem Sch...loch Neuschöntal raus gekommen sind. Aber leider ins nächste Abseits.

Sie hatte für uns ein Haus gefunden, wo sich nicht mal mehr Fuchs und Hase Gute Nacht sagen. Also hinter dem Mond und noch ein Stückchen weiter.

Und das ist für mich, meine **2. Heimat:**

Wir kamen, als ich 7 war, nach Hintervöhrenberg, auch Tannenhof genannt, weil dort mal eine riesige Tanne gestanden haben soll. Dort gibt es bis heute noch mehr Misthaufen als Einwohner. Es liegt hinter einen Weinberg und 7 km von Kleinaspach, dem nächstem Dorf entfernt.

Unser Vermieter lebte mit seiner Frau in einem großen Haus. Er hatte ein Holzbein, das echte Bein beim Baumfällen im Wald verloren. Der Unfall lag

schon sehr lange zurück und als wir eingezogen waren, ist er hervorragend mit seinem Holzbein zurechtgekommen. Ein sehr netter, lustiger Mann, was man von seiner Frau nicht sagen kann.

An Kinder zum spielen, für Klausl und mich, lebten dort nur zwei Jungen. Sonst Kilometer weit nichts.

Ich kam zum zweiten Anlauf in die Grundschule nach Kleinaspach.

Wir von Hintervöhrenberg mussten durch Vordervöhrenberg laufen und dann noch bis zu einer Kreuzung (ca. 2km), wo uns dann ein VW- Bussle abholte, aber nur wenn er kam, sonst nach Kleinaspach laufen. Im Winter bei Schnee und Eis immer. 7 Km runter und 7 Km wieder dem Weinberg hoch.

Ich alleine von Hintervöhrenberg und alle anderen kannten sich schon vom Kindergarten, oder vom Fußballverein.

Angst, Angst, Angst...In den Pausen, bin ich hin und her gelaufen, oder ich hab mich dort hingesezt, wo kein Anderer war, ich war: „Der doofe vom Tannenhof.“

Es gäbe noch so vieles von Neuschöntal und Hinterföhrenberg zu berichten, aber dann könnte ich gar nichts mehr, von meiner **3. Heimat** schreiben, nämlich das Sch... Hochhaus in Backnang. Für mich wieder mal die Hölle. Ich war 14 und voll in meiner Pubertät. Mich hat alles so richtig angekotzt. Das laute, die Leute, mein Vater und meine Sch...: Ängste, Schüchternheit und immer am schnell laufen, dann kann mich keiner so schnell anquatschen!

Ich hätte noch viele, viele mehr **7-mal Heimat mehr**. Aber dafür reicht das was geschrieben werden darf nicht. Aber vielleicht irgendwo anders, deshalb vielleicht bis mal später Gruß Peter.